

BONI IMPULSE

Gottesdienstheft

**DIASPORA-SONNTAG
19. NOVEMBER 2023**

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

AUFRUF DER DEUTSCHEN BISCHÖFE ZUM DIASPORA-SONNTAG 2023

Liebe Geschwister im Glauben,

„Alles vermag ich durch den, der mich stärkt“ (Phil 4,13). Dieses ermutigende Wort schrieb der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi, die erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden. Die Christen dort lebten in einer andersgläubigen Umwelt. Sie wurden als fremd, wenn nicht sogar bedrohlich empfunden. In diese Situation hinein spricht Paulus sein Glaubenszeugnis.

Seit den Anfängen unserer Kirche leben viele Christinnen und Christen ihren Glauben als Minderheit, nicht selten unter schwierigen Bedingungen. Dies trifft auch auf die katholische Diaspora in Nord- und Ostdeutschland, Nordeuropa und im Baltikum zu. Die Diasporakirche ist an vielen Orten international, jung und lebendig, doch oft auch materiell arm. Sie braucht Hilfe, damit der Dienst der Seelsorger, Räume für das Gemeindeleben und Fahrzeuge für weite Wege finanziert werden können. Mit jährlich etwa 750 Projekten unterstützt das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken diese Anliegen.

Die diesjährige Aktion am Diaspora-Sonntag steht unter dem Leitwort: „Entdecke, wer dich stärkt.“ Es geht dabei um die Kraftquellen des Glaubens. Mögen auch die katholischen Christen in der Diaspora solche Kraftquellen finden und pflegen können! Wir bitten Sie anlässlich des Diaspora-Sonntags am 19. November um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende bei der Kollekte. Helfen Sie mit, dass unser Glaube überall lebendig bleibt!

Dresden, den 2. März 2023

Für das (Erz-)Bistum _____

Dieser Aufruf ist in den Amtsblättern zu veröffentlichen. Er soll am Sonntag, dem 12.11.2023, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden auf anderen geeigneten Wegen bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag, dem 19.11.2023, ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

INHALT

I. Eucharistiefeier	4
II. Predigtimpuls für den Diaspora-Sonntag 2023	6
III. Familiengottesdienst	9
IV. Wort-Gottes-Feier	12
V. Jugendgottesdienst	14
VI. Spirituelle Impulse	16
VII. Weitere liturgische Bausteine	18
♥ Spendenmöglichkeiten	20

Impressum

Herausgeber:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Manfred Müller
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn,
Vereinsregister-Nr. 553
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 240019352

Telefon: 05251 2996-0

E-Mail: info@bonifatiuswerk.de

Internet: www.bonifatiuswerk.de

Leitung Kommunikation:

Matthias Band

Gottesdienstentwürfe:

Eva Dreier, Kerstin Silies, Martin Schwentker, Simon Helmers

Layout / Satz / Lektorat:

elfgenpick

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag

Kontakt:

info@bonifatiuswerk.de



Alle Informationen und Materialien zur Diaspora-Aktion 2023 finden Sie unter:
www.bonifatiuswerk.de/de/aktionen/diaspora-aktion/

Die Vorschläge für die Gottesdienste haben dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

I. Eucharistiefeier

Diaspora-Sonntag am 19. November 2023
(33. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A)

Lied zur Eröffnung

GL 148 – Komm her, freu dich mit uns, tritt ein

Zur Einführung

Die biblischen Texte können aus heutiger Perspektive oft ziemlich herausfordernd sein. Sie sprechen von Orten, die wir nicht kennen, stellen Vergleiche an, die in unseren aktuellen Lebensgewohnheiten keine Entsprechung finden oder nutzen sprachliche Bilder, die uns schlicht nicht geläufig sind. Auch die Tagestexte des heutigen Sonntags sind derartige Herausforderungen. Wenn wir im Evangelium heute das Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld hören, das Jesus in seiner Zeit zu den Seinen sprach, könnten wir geneigt sein, es als unverständlich abzutun. Wahrscheinlich ist jedoch, dass bereits die Jünger Jesu vor derselben Herausforderung standen, wie wir – nämlich zu verstehen, was Jesus uns vom Vater und dessen göttlichem Reich offenbart. Was ist der Reichtum, mit dem Gott uns ausgestattet hat? Und was bedeutet es, treu im Glauben und zu Gott zu sein?

Dieses Suchen und Fragen verbindet uns christliche Gläubige seit jeher. Unter dem Leitwort „Entdecke, wer dich stärkt.“ ruft der diesjährige „Diaspora-Sonntag“, den wir heute begehen, noch einmal besonders dazu auf. In Gedanken und im Gebet wollen wir in dieser Messe mit allen Katholikinnen und Katholiken verbunden sein, die in einem anders- oder nichtgläubigen Umfeld ihren Glauben in der Minderheit leben.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du vertraust uns Talente und Fähigkeiten an. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Du befähigst uns, dass wir unsere Fähigkeiten verantwortungsbewusst einsetzen. Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

Du fragst uns einst, ob wir die Liebe, die du uns schenkst, weitergeschenkt haben. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Gloria

GL 169 – Gloria, Ehre sei Gott

Tagesgebet

Erste Lesung

Spr 31,10–13.19–20.30–31

Antwortgesang

GL 71,1 und Ps 128 (127),1–2.3.4–5 (Kv: vgl. 1)

Zweite Lesung

1 Thess 5,1–6

Halleluja

GL 174,1





Evangelium

Mt 25,14–30

Predigt

Predigtanregung zum Diaspora-Sonntag 2023 von Erzbischof Koch finden Sie in diesem Heft auf Seite 6–8.

Credo

gesprochen (GL 3,4)

Zur Kollekte

Die Kollekte am heutigen Diaspora-Sonntag ist für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt. Das Hilfswerk für den Glauben unterstützt besonders katholische Christinnen und Christen, die in Nord- und Ostdeutschland, Nordeuropa und dem Baltikum in einer Glaubensminderheit leben. Zahlreiche Projekte für alle Generationen können durch Ihre Spende gefördert werden. Ein herzliches Dankeschön!

Gabenbereitung

GL 188 – Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen

Sanctus

GL 200 – Heilig

Agnus Dei

GL 206 – Lamm Gottes

Danksagung

GL 358 – Ich will dich lieben, meine Stärke

Schlussgebet

Segen



EVA DREIER

Theologin (Mag. theol.),
Referentin im Bereich
„Missionarische und
diakonische Pastoral“ im
Bonifatiuswerk

Fürbitten

Jesus Christus, ausgestattet mit Talenten und Fähigkeiten, sendest du uns aus in die Welt. Der Weg durch das Leben ist dabei auch ein immerwährender Weg des Entdeckens und Suchens, des Findens und Fragens. Im Vertrauen auf deine Nähe kommen wir mit unseren Bitten nun vor dich.

Stress, Trubel und Auseinandersetzungen prägen den Alltag vieler Menschen. Wir bitten dich: Hilf allen Getauften, in den täglichen Dingen des Lebens Spuren deiner Liebe zu entdecken, damit sie gestärkt werden durch das Frohmachende deiner Botschaft. Jesus Christus, du unser Bruder und Herr.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Angst und Zweifel hindern, kreativ mit den eigenen Begabungen umzugehen. Wir bitten dich: Gib allen, die sich aus ihrem Glauben heraus engagieren, Neugierde, ihre Talente zu entdecken, Kraft, aus Gewohnheiten auszubrechen und Nachsicht miteinander, wenn gemeinsam neue Wege gesucht werden. Jesus Christus, ... – A: Wir ...

Vereinzlung und Einsamkeit erschweren das Glaubensleben in den Diasporagebieten. Wir bitten dich: Schenke der Kirche einen lebendigen Glauben, der die Einzelnen stärkt und Gemeinschaft stiftet. Jesus Christus, ... – A: Wir ...

Ohnmacht lähmt uns angesichts der vielen Krisen und Katastrophen in der Welt, aber auch in unserer Kirche. Wir bitten dich: Hilf uns dort, wo wir täglich leben und arbeiten, alle Ansätze von Ungerechtigkeit und Gewalt zu erkennen, damit wir ein Miteinander gestalten können, in dem du aufleuchtest. Jesus Christus, ... – A: Wir ...

Tod und Trauer wiegen schwer auf den Herzen hinterbliebener Angehöriger. Wir bitten dich: Gib den Verstorbenen, die diese Welt verlassen haben, ein neues Leben in der himmlischen Gemeinschaft mit dir. Jesus Christus, ... – A: Wir ...

Herr Jesus Christus, unsere lauten und leisen Sorgen, unsere kleinen und großen Bitten wissen wir bei dir gut aufgehoben. Dir sei Lob und Dank, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

II. Predigtimpuls für den Diaspora-Sonntag 2023

Von Erzbischof Dr. Heiner Koch, Berlin

Leben heißt einsam sein, so definierte Hermann Hesse aus seinen Lebenserfahrungen heraus die menschliche Existenz. Viele von uns werden seine Erfahrungen auch heute teilen können. In Corona-Zeiten haben Menschen oft zum ersten Mal erkennen müssen, wie einsam sie tatsächlich sind. Auch mitten unter den Menschen, etwa in einer Großstadt wie in Berlin mit seinen fast 4 Millionen Einwohnern, ist diese Einsamkeit für viele der Normalzustand ihres Lebens. Natürlich, niemand ist allein in der Großstadt, überall trifft man Menschen: auf der Straße, in Geschäften, im Büro oder in der U-Bahn. Und dennoch sind viele einsam in der anonymen Masse: Wer fragt schon nach ihren Sorgen, wer kennt schon ihre Tiefen, wer weiß um ihre Nöte und Freuden, mit wem können sie sich selbst, ihr Leben wirklich teilen?

Dabei ist Leben immer auch Beziehung: Es wächst aus der Beziehung zweier Menschen zueinander, die sich lieben und in dieser Liebe Leben schenken. Wir verdanken unser Leben unseren Eltern, der Familie und allen, die uns in Kindheit und Jugend bis ins Alter hinein prägten und prägen. Wir haben uns entwickeln können, weil wir Freundinnen und Freunde fanden. Unser Leben wird reich, wenn wir es mit anderen teilen

und andere uns an ihrem Leben teilnehmen lassen. Leben wächst und blüht auf, je mehr es in Beziehung gelebt wird. Leben ist Gemeinschaft. „Wir sind“, so schreibt es der Verfasser des ersten Johannes-Briefes, „vom Tod zum Leben hinübergegangen, indem wir einander lieben“ (1 Joh 3,14). Zu lieben bedeutet zu leben, in der Liebe zu wachsen bedeutet im Leben zu wachsen. Ohne Liebe verkümmert das Leben. Wir Menschen sind Geschöpfe der Beziehung. Doch liebende Beziehung entsteht nicht aus der Haltung der Passivität und des sich Zurückziehens. So schwer es uns manchmal angesichts unserer Lebenserfahrungen und dem Gefühl unserer Einsamkeit fallen mag: Wir dürfen unsere Offenheit für Entdeckungen und unsere Neugier auf den anderen nie verlieren.

Auch unser Glaube ist Resultat aus Beziehungserfahrung. Wir haben ihn von anderen Menschen empfangen, durch sie haben wir ihn erlebt, zusammen mit ihnen haben wir ihn erfahren können. Der Glaube ist uns gegeben und er wächst in der Familie, im Freundeskreis, in der Kirche, die uns manchmal ärgert und manchmal erfreut, in deren Gemeinschaft wir aber geborgen und getragen sind, korrigiert und ergänzt werden. Glauben heißt – wie Leben – in Beziehung leben, in Beziehung zu Gott.

HERMANN HESSE

**„Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern.
Jeder ist allein.“**



Alles, was wir sind und haben, empfangen wir von ihm. Von ihm leben wir, auf ihn hin glauben wir. „Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ (Gen 1,26), spricht Gott, als er den ersten Menschen schafft. Nach Gottes Bild sind wir geschaffen, so bekennen wir als Christen. Gott ist kein in sich stehender Block, er ist Leben, Liebe und Gemeinschaft. Theologisch sagen wir: Gott ist nicht monoton, sondern dreifaltig. Gott Vater: Vater ist ein Beziehungsbegriff, den es nur auf ein Kind hin gibt. Jesus ist Gottes Sohn in Beziehung zu seinem Vater. Aus dieser Beziehung erwächst eine Frucht wie jede Gemeinschaft Frucht bringt, aus der Liebe zwischen Vater und Sohn strömt die Kraft des Heiligen Geistes. Aus dieser Kraft heraus entsteht die Schöpfung: Gottes Geist schwebte über ihr. Diese Kraft macht die Toten lebendig (Ez 37,5), aus dieser Kraft entsteht schließlich die Kirche. Alles, was wir sind und haben, stammt aus dem Leben Gottes und der Kraft der Liebe Gottes. „Lasst uns Menschen machen als unser Bild“, als Bild unserer Gemeinschaft. Deshalb ist der Mensch von Anfang an Beziehungsmensch, wie Gott, sein Schöpfer, Beziehung ist.

Wir blühen auf, je mehr wir in und von Gemeinschaft leben, je mehr wir miteinander und füreinander das Leben teilen. So wächst Leben. Um es

mit den Worten des heutigen Evangeliums zu sagen: Uns ist das Leben in Beziehung anvertraut. Gemeinschaft und Beziehung sind die Talente, die uns Gott mit auf den Weg gegeben hat, damit wir sie entfalten und unser Leben zur Fülle bringen. Jedem ist seine ihm spezifische Gemeinschaft anvertraut, so wie der eine eben fünf Talente Silbergeld hat und der andere zwei und der andere zehn. Aber bringe dich, dein Leben und deine Beziehungen ein in die Gemeinschaft und bringe sie zur Entfaltung, so die Aufforderung des Evangeliums. Entdecke, was deine Kraftquelle ist, mach dich auf den Weg zu Gott, verharre nicht in der Passivität.

Doch Gemeinschaft und Beziehung sind nicht nur auf die Gemeinschaft der Kirche begrenzt, sie müssen ausstrahlen und werden stark auch aus den Beziehungen zu den Menschen, die Gott nicht kennen oder ablehnen, die unser Bekenntnis nicht teilen. In der Gemeinschaft des Glaubens leben wir, in der Diaspora und andernorts, auch mit den Menschen, die sich nicht zu Christus bekennen, aber deren Fragen und Suchen, deren Antworten und Überlegungen für uns eine große Bereicherung sein können.

Dazu ruft auch das Leitwort des diesjährigen Diaspora-Sonntag des Bonifatiuswerks auf: „Entdecke, wer dich stärkt.“, lautet das Motto 2023.

ENTDECKE, WER DICH STÄRKT.

Diese Expedition, zu der wir uns aufmachen sollen, ist kein Alleingang, sondern ein gemeinsamer Aufbruch. Wir als Christen können gerade in der Diaspora Vorreiter bei dieser dynamischen Suche nach dem Sein, der uns Kraft gibt. Als Menschen auf dem „neuen Weg“ (Apg 24,14) gehen wir diesen immer auch in Beziehung: Gemeinsam mit unseren Glaubensgeschwistern, aber auch mit den Suchenden, denen wir unterwegs begegnen und die mit der Kirche vielleicht wenig zu tun haben. Wie oft erfahre ich gerade in Berlin, dass Menschen mich in meinem Glauben stärken, die ganz anders denken und handeln als ich es tue. Jeder Mensch, mit dem wir uns auf den Weg machen und suchen, ist für uns eine Bereicherung, in unserem Miteinander entdecken wir Gott.

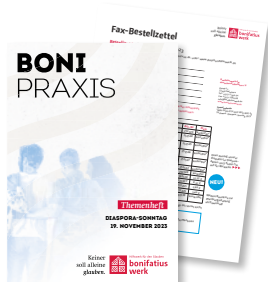
Ein solches Miteinander ist sicher nicht immer leicht. Zu unterschiedlich sind oft die Auffassungen, zu unvereinbar erscheinen mitunter die Herangehensweisen. Aber das Wesentliche ist, dass wir in all unserer Unterschiedlichkeit gemeinsam auf dem Weg sind, das macht unsere Beziehungen bunt und reich, das gibt uns Mut für unsere Entdeckungsreise. Der eine, um es mit einem Bild zu veranschaulichen, mag ein Blinder sein und der andere ein Lahmer, aber der Lahme kann dem Blinden den Weg weisen und der Blinde den Lahmen stützen. Wir brauchen einander.

Füreinander sind wir ein Segen und schreiten voran. Das ist ein Kerngedanke von Kirche, der Gemeinschaft, in der wir Menschen, wir Christen miteinander gehen, glauben, hoffen, manchmal auch einander leiden. „Sucht den HERRN, er lässt sich finden, / ruft ihn an, er ist nah!“ (Jes 55,6) Ziehen wir uns nicht in uns zurück, und werden wir nicht müde, der Aufforderung nachzukommen, zu entdecken, was uns stärkt, unseren Glauben zu entdecken. So ist die Kirche der Ort, an dem wir in Gemeinschaft mit Christus leben, in der Gemeinschaft der Gläubigen, in der Eucharistie und in den Sakramenten, in seinem Wort. Und in dieser Erfahrung können wir leuchten, uns und allen zum Nutzen, die uns begegnen, mit allen, mit denen wir die Einsamkeit aufbrechen. ☉



ERZBISCHOF
DR. HEINER KOCH

Kostenfreie Materialien zum Diaspora-Sonntag



Im Themenheft „BONI-Praxis“ finden Sie weitere Impulse für den Einsatz in der Gemeindearbeit (S.18-19) sowie Informationen zur Bestellmöglichkeit dieser kostenfreien Materialien (S.30).



Das Meditationsbild mit dem diesjährigen Motiv der Diaspora-Aktion regt mit einem ansprechenden Impulstext dazu an, die Freude an Gott (neu) zu entdecken.



Das „Stark!“-Lesezeichen in insgesamt fünf verschiedenen Ausführungen ist ein spiritueller Mutmacher. Die ermutigenden Impulssätze regen zum Nachdenken und zum Austausch an. So lässt sich das Giveaway vielfältig einsetzen: Im Gottesdienst, als kleines Geschenk, als inhaltlicher Impuls in der Gruppenstunde, ...

III. Familiengottesdienst

Zur Diaspora-Aktion

Material

Fernrohr, große Schatzkiste mit einem Spiegel am Boden (von innen) steht vor dem Altar, Funkmikro.

Hinweis zur Liedauswahl: Gern durch passende, den Kindern bekannte Lieder ersetzen.

Lied zur Eröffnung

GL 468 – Gott gab uns Atem

Einführung

Ein Kind (Kind 1) läuft mit einem Fernrohr durch die Kirche und schaut suchend in verschiedene Richtungen.

Ein weiteres Kind (Kind 2) kommt dazu. *(Hier könnte statt Kind 2 auch eine Handpuppe eingesetzt werden.)*

Kind 2: Hey, was machst du denn hier und warum hast du ein Fernrohr dabei?

Kind 1: Ich möchte etwas entdecken.

Kind 2: Und was möchtest du entdecken?

Kind 1: Wer mich stärkt!

Kind 2: Wie, wer dich stärkt?

Kind 1: Ich möchte entdecken, wer mich stärkt!!!

Kind 2: Aber weißt du das denn nicht? Stärken deine Eltern dich nicht und deine Freunde? Die siehst du doch jeden Tag, dafür brauchst du doch kein Fernrohr?

Kind 1: Ja, schon, aber ich habe gehört, es gibt noch jemanden, der mich und der auch alle andern stärkt – und den suche ich.

Kind 2: Ah, jetzt verstehe ich – aber das Fernrohr hilft dir hier nicht weiter!

Kind 1: Sondern?

Kind 2: *(Macht eine Herzform mit den Händen:)*

Ein offenes Herz.

Kind 1: Ach so?

Kind 2: Ja – wenn du dein Herz öffnest, spürst du vielleicht, wer dich stärkt. Und dann schauen wir mal, ob du dein Fernrohr noch brauchst.

Kind 1: Okay, einverstanden

(Kinder setzen sich in die Bank.)

„Entdecke, wer dich stärkt“ – heißt das Leitwort des diesjährigen Diaspora-Sonntags. Wir beten in diesem Familiengottesdienst besonders für katholische Christen in Diaspora-Gebieten, die ihren Glauben nur unter schwierigen Bedingungen gemeinsam leben können. Wir möchten sie stärken, indem wir unsere Solidarität zeigen und für sie beten und Projekte ihrer Glaubensgemeinschaften mit unseren Spenden unterstützen.

Begrüßen wir Jesus in unserer Mitte:

Kyrie *(von Kindern gesprochen)*

Herr Jesus Christus, du zeigst uns, dass wir Gottes Kinder sind. Herr, erbarme dich.

A: Herr erbarme dich.

Du gibst uns Mut, unseren Talenten und Fähigkeiten zu vertrauen. Christus erbarme dich.

A: Christus erbarme dich.

Du schenkst uns deine Liebe und stärkst uns. Herr, erbarme dich.

A: Herr erbarme dich.

Gloria

GL 169 – Gloria, Ehre sei Gott

Tagesgebet

Lesung

Thess 5,1–6

Halleluja

GL 483,1–3 – Halleluja

Evangelium

Mt 25,14–15.19–21 (Kurzfassung)



Hinführung zur Katechese

Kind 1 mit dem Fernrohr wird zunächst angesprochen:

Du bist doch auf Entdeckung hier heute mit deinem Fernrohr, oder? Kann ich mir dein Fernrohr einmal ausleihen? (*nimmt das Fernrohr*) Ich habe gerade im Evangelium gehört, dass es gut ist, auf seine Talente zu vertrauen – darum suche ich Talente, vielleicht entdecke ich ja welche...

Einzelne Kinder/Erwachsene ansprechen: Was ist dein/Ihr Talent, was kannst du/können Sie gut? (*Gespräch*)

Kinder befragen: Wer hilft euch denn, dass ihr eure Talente gut einsetzen könnt? Und wer gibt euch den Mut dazu? (*Antworten abwarten und entsprechend darauf eingehen*)

Katechetischer Impuls

Es gibt viele Menschen um uns herum, die uns stärken. Und wenn wir unser Herz öffnen und ganz aufmerksam werden, können wir vielleicht spüren, dass da noch jemand ist, der uns ganz nah ist. Er macht uns Mut und wir können darauf vertrauen, dass er uns hilft, unsere Talente zur richtigen Zeit sinnvoll einzusetzen. Wir merken das manchmal nicht direkt – aber häufig im Nachhinein.

Mir geht es oft so, nachdem etwas besonders gut gelungen ist, dass ich denke: Wie habe ich das eigent-

lich geschafft? Und im gleichen Moment spüre ich: Da war Gott mit dabei! Ja – da habe ich entdeckt, dass Gott mich gestärkt hat, dass Gott mich liebt! Und nicht nur mich! Er liebt jede und jeden von uns, jeweils mit unserer eigenen Art. Er stärkt uns in unseren einzigartigen Fähigkeiten – wenn wir ihm nur vertrauen!

Einladung zur Aktion im Anschluss an den Gottesdienst

Seht mal, hier vor dem Altar steht eine große Schatzkiste. Darin ist der größte Schatz Gottes zu entdecken, den er besonders stärken möchte. Alle sind eingeladen, nach dem Gottesdienst dort vorbeizugehen und hineinzuschauen! (*Fernrohr wird vorne abgelegt.*)

Credo

GL 354 – Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten (von Kindern gesprochen)

An dieser Stelle werden alle eingeladen, zu überlegen, welche Personen jeder und jede persönlich heute besonders in ihr Gebet miteinschließen möchte. Wer soll heute besonders gestärkt werden?

Liedruf zwischen den Fürbitten

GL 182 – Du sei bei uns in unsrer Mitte

Guter Gott, wir beten für alle Menschen, die das Vertrauen in sich und ihre Talente verloren haben. Stärke sie und lass sie deine Liebe entdecken.

A: Liedruf

Wir beten für alle Kinder, die aus verschiedenen Gründen nicht die Möglichkeit haben, ihre eigenen Talente zu entfalten. Stärke sie und lass sie deine Liebe entdecken.

A: Liedruf

Wir beten für alle Menschen, die einsam sind und sich nach Freundschaft mit anderen Menschen sehnen. Stärke sie und lass sie deine Liebe entdecken.

A: Liedruf

Wir beten für alle Menschen, deren Leben durch Krankheit oder andere Umstände eingeschränkt ist. Stärke sie und lass sie deine Liebe entdecken.

A: Liedruf

Wir beten für unsere Verstorbenen, dass sie in deinem Licht leben. Wir beten auch für alle, die um sie trauern. Stärke sie und lass sie deine Liebe entdecken.

A: Liedruf

Hinweis zur Kollekte

Gabenbereitung

GL 184 – Herr, wir bringen in Brot und Wein

Gabengebet

Kinderhochgebet II

Sanctus

GL 197 – Heilig, heilig, heilig Gott

Vaterunser

Die Kinder werden zum Vaterunser in den Altarraum eingeladen

Agnus Dei

Danklied

GL 365 – Meine Hoffnung und meine Freude

Abschlussimpuls

Kind 2 taucht wieder auf und möchte Kind 1 das Fernrohr wieder zurückgeben

Kind 2: Hier vorne liegt ja noch dein Fernrohr! (*Fernrohr*

hochhalten) Bitteschön – ich gebe es dir wieder zurück.

Kind 1: Danke, aber das kannst du jetzt behalten, ich brauche es nicht mehr. Ich habe hier heute entdeckt, wer mich stärkt – und das Fernrohr habe ich nicht einmal gebraucht!

Bitte um Segen

Der Herr sei vor uns, um uns den Weg zu zeigen

(Mit den Händen nach vorne zeigen)

Der Herr sei über uns, um uns zu behüten

(Die Hände über den Kopf halten)

Der Herr sei um uns herum, um uns in seine Arme zu schließen, damit wir uns bei ihm sicher und geborgen fühlen

(Sich selbst umarmen)

Segen



KERSTIN SILIES

48 Jahre alt, verheiratet, und zwei Töchter im Alter von 17 und 22 Jahren, Gemeindereferentin mit Schwerpunkt auf pastoraler Begleitung von Kindertagesstätten in Verbindung mit der Familienpastoral.

IV. Wort-Gottes-Feier

Zur Diaspora-Aktion

Einzug

GL 414 – Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

Kreuzzeichen und liturgischer Gruß

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Der Herr ist unter uns und stärke uns in unserem Handeln.

A: Amen.

Einführung

Wenn wir eine Kirche betreten, tauchen wir unsere Finger in das Weihwasserbecken am Eingang, ehe wir uns bekreuzigen. Es ist eine Erinnerung an unsere Taufe, durch die wir Anteil an Christi Auferstehung haben. Die Wassertropfen auf dem Finger, hingeführt zur Stirn, der Brust und den Schultern, stärken uns im Geiste. Sie verdeutlichen jedes Mal aufs Neue, dass wir durch die Taufe zu einer großen weltumspannenden Gemeinschaft, ja mehr noch, zur Gemeinschaft Jesu Christi gehören. Diese Tatsache beruhigt: Denn selbst wenn der Wind manchmal sehr rau ist, der einem als Christ und als Christin entgegenweht, so wissen wir, dass wir selbst in größtem Sturm nicht allein sind. Im Alltag vergessen wir das manchmal, fühlen uns schwach oder einsam. Doch auch wenn es uns schwerfällt: Genau in diesen Momenten müssen wir die Augen offen und Ausschau danach halten, wer uns guttut und wer uns helfen möchte. Die Freundin, der Ehemann, die Arbeitskollegin, der uns entgegenkommende Spaziergänger mit dem freundlichen Lächeln, das er uns schenkt. Auf einen wachen Blick für unsere Mitmenschen weist die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes hin. Sie steht unter dem Leitwort „Entdecke, wer dich stärkt.“ Des-

halb sind wir in dieser Wort-Gottes-Feier besonders im Gebet mit den katholischen Christinnen und Christen in Deutschland, Nordeuropa und im Baltikum verbunden, die ihren Glauben in einer Minderheitensituation leben und trotz aller Widrigkeiten nicht den Mut zum Glauben verlieren. Dieses lebendige Glaubensleben ist auch für uns Inspiration und Stärkung.

Kyrie

Grüßen wir unseren Herrn Jesus Christus in unserer Mitte.

Herr, wenn wir nicht weiterwissen, können wir uns dir stets anvertrauen. Kyrie eleison.

A: Kyrie eleison.

Du stärkst uns in schwierigen und herausfordernden Situationen. Christe eleison.

A: Christe eleison.

Du öffnest unsere Augen, dass wir erkennen, wer uns Gutes tun möchte. Kyrie eleison.

A: Kyrie eleison.

Tagesgebet

Lasst uns beten.

Herr, guter Gott, du bist der Schöpfer des Lebens, du hast uns mit Fähigkeiten und Talenten beschenkt. Doch manchmal sind wir müde, schlapp, am Boden. Sei du es dann, der uns wieder aufrichtet und mit neuer Kraft erfüllt. Du bist es, der die Lebensgeister weckt. Du weißt, zu was wir fähig sind – führe uns auf diesem Weg und trage uns, wenn er für uns alleine zu beschwerlich ist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Erste Lesung

Hiob 26,1–4

Antwortgesang

GL 365 – Meine Hoffnung, meine Freude

Zweite Lesung

Apostelgeschichte 20,32–35

Ruf vor dem Evangelium

GL 457 – Suchen und fragen, hoffen und sehn

Evangelium

Matthäus 20,20–28

Gedanken zum Evangelium

Höher, schneller, weiter, besser. Viele Menschen wollen alles geben, um Anerkennung für ihre Handlungen zu erhalten, Lob für die von ihnen erreichten Ziele. Dass gesellschaftlich für viele Jahre das vermeintliche Mittelmaß verpönt war, spiegelt sich beispielsweise im Handwerk wider: Ohne einen schnell verfügbaren Handwerker bricht viel von unserem Lebenskomfort weg. Händeringend wird Nachwuchs gesucht, weil das Gefühl bestand, dass man studieren müsse, um wer zu sein.

Doch für Gott müssen wir keine Superhelden sein. Keine Top-Anwälte, Konzernmanagerinnen oder Influencer mit Millionen von Followern. Er liebt uns bedingungslos – auch als „Normalos“. Mit Geld kann man vieles kaufen. Manche Dinge im Leben sind aber unbezahlbar, wie eine helfende Hand oder ein offenes Ohr. Das Evangelium berichtet von zwei Brüdern, die in Jesu Reich links und rechts von ihm sitzen wollen. Jesus sagt daraufhin zu seinen Jüngern: „Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“ Das kann und darf man auch umstellen: Wer euer Diener ist, der soll bei euch groß sein. Oft sind Familie, Freunde und Mitarbeitende mitverantwortlich am eigenen Erfolg. Das sollten wir nicht vergessen, selbst wenn sie ihr Lob nicht einfordern. Lasst uns entdecken, wer uns stark macht – und ihnen einfach mal „Danke“ sagen.

Stille

Lied

GL 430 – Von guten Mächten

Antwort der Gemeinde

GL 670 E5 – Wechselgebet



Fürbitten

Jeder kennt Menschen, die einen stärken oder die aufgrund von Krankheit, Alter oder Alltagsstress selbst einer Stärkung bedürfen. Es kann zum freien Fürbittgebet eingeladen werden oder auf die formulierten Fürbitten von S. 19 zurückgegriffen werden.

Vaterunser

Auch im Gebet, das Jesus Christus selbst uns zu beten gelehrt hat, finden wir Stärke. Lasst es uns gemeinsam beten. Vater unser im Himmel ...

Schlussgebet und Segensbitte

Guter Gott, wir danken dir für unsere Mitmenschen und die stärkende Gemeinschaft, die wir zusammen bilden. Lass uns nicht nur dankbar entdecken, wer für uns da ist, sondern hilf uns, auch selbst andere Menschen zu unterstützen. Gib uns die Kraft, füreinander da zu sein, im Alltag, im Beruf, im Glauben. Gib uns Mut, hinauszugehen in die Welt und die stärkende Botschaft über das Leben deines Sohnes Jesus Christus verkünden.

Dazu sende und segne uns der dreieine Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied

GL 446 – Lass uns in deinem Namen, Herr



SIMON HELMERS

Redakteur im Bereich
„Kommunikation“ im
Bonifatiuswerk

V. Jugendgottesdienst

Zur Diaspora-Aktion

Lied zur Eröffnung

GL 446 – Lass uns in deinem Namen, Herr
oder Lied einspielen: Madsen – Kompass

Impuls zur Einführung

„Auf all meinen Wegen hast du mich beschützt, ich hoffe, ich gebe dir das irgendwie zurück.“ (Madsen – Kompass)

Jeder Weg, jede Entdeckung beginnt mit einem Startpunkt. Mose erfährt schon vor seinem Start, dass er den Weg nicht alleine geht: „Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt.“ – Gott ist bei ihm. Er, Mose, wird direkt und persönlich angesprochen. Denn Gott hat ein Interesse an jeder und jedem von uns. Niemand braucht sich alleine auf Entdeckungsreise zu begeben. Und auch die Jünger, die engsten Freundinnen und Freunde, seine lieben Menschen, die Jesus begleitet haben, machen diese Erfahrung der direkten Ansprache: „Was sucht ihr?“ ist das erste Wort Jesu im Johannesevangelium. Hören wir uns diese Stellen doch einmal an.

Kyrie

Herr Jesus Christus, wir dürfen dich Bruder nennen, Freund, Begleiter. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Du begleitest uns auf unseren Wegen, du bist uns Kompass, Stütze und Halt. Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

Du schenkst uns Orientierung, Mut und Stärke, wenn wir Gefahr laufen, den Weg nicht mehr zu kennen. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Oder als Lied: GL 436 – Meine engen Grenzen

Tagesgebet

Gott.

Wir danken dir,

dass du uns hier zusammengeführt hast.

Lass uns erkennen, wer wir sind.

Lass uns glauben, was wir beten.

Lass uns tun, was du uns sagst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

(Messbuch S. 309 © 2023 staeko.net)

Lesung

Ex 3,1–12: Die Berufung des Mose – „Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt.“

Antwortgesang

GL 425 – Solang es Menschen gibt auf Erden

Oder: Albert Frey – Wo ich auch stehe, du warst schon da

Psalm

Ps 139, 1–14: „Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast mich auf deine Hand gelegt.“

Evangelium

Joh 1,35–42[–50]: „Was sucht ihr?“

MARTIN GRUMMICH

Pastoralassistent im Erzbistum
Paderborn



Impulse zur Aneignung und Deutung

Die Kernfrage aus dem Evangelium kann hier übernommen und gewendet werden: „Was suchst du eigentlich?“ Zwei Alternativen, welche je nach Situation umgesetzt werden können:

1. Kompass – Was suche ich eigentlich? Wonach richte ich mein Leben aus?

Der Text des Lieds „Kompass“ von der Band Madsen birgt gute Gedanken und Impulse zur Deutung für das eigene Leben unter folgenden möglichen Themenschwerpunkten:

- Prioritäten setzen: „Wie viele Leben kannst du geben, bevor du dich selbst dabei verlierst?“
- Perspektiven öffnen: „Wonach sehnst du dich? Was wünschst du dir, was noch passiert?“
- Dankbarkeit: „Auf all meinen Wegen hast du mich beschützt. Ich hoffe, ich gebe dir das irgendwie zurück“
- Raum für mich: „Sei nicht ängstlich. Denk jetzt mal nur an dich. Denn jetzt wäre ein bisschen Egoismus mal gesund“
- (Gruppen-)Identität suchen: „Ich erkenn' mich immer, mehr immer mehr in dir. Du erkennst dich immer mehr, immer mehr in mir. Was war, das bleibt, das brennt sich ein, das bleiben wir.“
- u. a.

Über diese Themen kann sich dialogisch in unterschiedlicher Methodik je nach Bedürfnis ausgetauscht werden:

- In Einzelarbeit durch kreative Angebote.
- Im Zweier- oder Dreiergespräch, vielleicht bei einem Spaziergang.
- Im Gespräch mit der Gruppe.

2. Credo. Ich glaube – ja, was denn?

Diese Kreativmethode befasst sich intensiv mit dem Credo – dem je eigenen Glaubensbekenntnis. Hier wird allen Teilnehmenden ermöglicht, sich intensiv Gedanken über den eigenen Glauben zu machen, um eigenständig zu entdecken, was sie stärkt.

Hinweis: Diese Methode berührt einen sehr intimen Punkt – den persönlichen Glauben. An dieser Stelle darf es keine qualitative Wertung des Prozesses oder der Ergebnisse geben. In der Durchführung braucht sie das passende Setting und Zeit.

Zur Einführung sind Hinweise zum Glaubensbekenntnis angebracht: Wozu ist es da? Mögliche Verständnisfragen werden geklärt.

Den Teilnehmenden wird ein Glaubensbekenntnis ausgeteilt. Dazu erhält jede Person einen schwarzen Permanentmarker.

- Schritt 1: „Blackout“ – Alle Teilnehmenden werden eingeladen, alle Worte und Passagen des Glaubensbekenntnisses zu schwärzen, an die sie persönlich nicht glauben. Es folgt ein Austausch über das Erleben während des Schrittes – nicht über die Inhalte.
- Schritt 2: „Credo – ich glaube!“ – Alle Teilnehmenden werden eingeladen, sich entdeckend zu fragen: „Woran glaube ich eigentlich? Das Geschwätzte soll nicht schwarz bleiben, es kann und darf ergänzt werden.“

Nach einem Austausch über das Erleben während der Schritte darf sich, je nach Gruppe und Empfinden der Teilnehmenden, über die Ergebnisse ausgetauscht werden; wie es die Gruppe kann. Das eigene Credo ist intim und persönlich – das darf es auch bleiben.

Lied

GL 474 – Wenn wir das Leben teilen

Fürbitten

V: Da wir uns von Gott begleitet wissen, können wir zu ihm sprechen, wie mit einem Freund. Zu ihm wollen wir beten:

Die Fürbitten können im Vorhinein von den Jugendlichen selbst formuliert werden. Wenn es die Situation nicht zulässt, sollten Bitten für Suchende oder Dank an Begleitende bei meiner eigenen Suche ausgesprochen werden.

V: Vater, alles Ausgesprochene und Unausgesprochene bringen wir vor dich. All die Menschen, an die wir gerade gedacht haben, an die wir noch denken werden. Alles vertrauen wir dir an, mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat und die uns mit so vielen suchenden Menschen auf der Welt verbinden.

Vaterunser

Segensbitte

V: Der Herr segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er begleite uns auf unseren Wegen, er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. A: Amen.

Schlusslied

GL 456 – Herr du bist mein Leben.

VI. Spirituelle Impulse

WILHELM GOSS

Wer Hände faltet,
kann nicht gleichzeitig
die Fäuste ballen.

EPHESER 6,10

Noch ein letztes Wort: Werdet stark
durch die Verbindung mit dem Herrn!
Lasst euch stärken von seiner Kraft!

GUDRUN BECKMANN-KIRCHER
(AUS: „ERDENSCHWER, FEDERLEICHT.
57 GEDICHTE UND 18 BILDER“)

Das braucht es

Immer,
wenn jemand
an dich glaubt,
kannst du wachsen;

immer,
wenn jemand
dir vertraut,
weisen Lebensachsen
Richtung Unendlichkeit.

2 THESSALONICHER 3,3

Aber der Herr ist treu;
der wird euch stär-
ken und bewahren
vor dem Bösen.

DIETRICH BONHOEFFER

„Man muss sich durch die kleinen Gedanken,
die einen ärgern, immer wieder hindurchfinden
zu den großen Gedanken, die einen stärken.“



EDITH WHARTON

Es gibt zwei Möglichkeiten, Licht zu verbreiten: die Kerze zu sein oder der Spiegel, der es reflektiert.

NATASCHA KNETSCHOWSKY

Nur wer die Welt mit Kinderaugen sieht, kann ihre Geheimnisse entdecken.

JESAJA 41,10

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

WILLY BRANDT

Es ist wichtiger, etwas im Kleinen zu tun, als im Großen darüber zu reden.

EPHESER 1,4

Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe.

1 KORINTHER 16,13F

Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

RÖMER 1,11-12

Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas mitteile an geistlicher Gabe, um euch zu stärken, das ist, dass ich zusammen mit euch getröstet werde durch euren und meinen Glauben, den wir miteinander haben.

VII. Weitere liturgische Bausteine


BIBLISCHE TEXTE

1 Samuel 3,1–10 • 1 Chronik 28,20 • Psalm 18 • Psalm 31 • Psalm 81,16–18 • Matthäus 13,44
Markus 10,13–16 • Römer 15,13 • 1 Korinther 16,13–14 • 2 Korinther 1,18–22 • Philipper 4,10–13

GEBET ZUM „WELTTAG DER ARMEN“

Lass meine Ohren die Rufe der
Armen hören,
meine Füße mich zu ihnen tragen,
meine Augen ihre ungesagte Not
erkennen,
mein Herz ihre Sorgen fühlen,
mein Mund die richtigen Worte finden,
meine Hände für sie tun, was nötig ist.
Lass mich dich in meinen Schwestern
und Brüdern erkennen.
Darum bitte ich dich, mein Gott!
Amen.

(aus: www.svd-partner.eu/welttag-der-armen/download-gebete-prayer-oraci%C3%B3n-pri%C3%A8re/)



Komm, du Heiliger Geist
und erneuere in uns
das göttliche Leben
dein Geschenk in der Taufe.
Komm, du Atem Gottes
und erfülle uns neu
mit deiner Frische
und Lebenskraft.
Komm, du frischer Wind
und bringe in Bewegung
jede und jeden von uns
und deine oft träge Kirche.
Komm, du Feuer der Liebe
und entflamme uns neu
den Armen Gerechtigkeit
und Freude zu bringen.
Komm, du Taube des Friedens
und beflügle unser Leben
als deine Friedensboten
in unserer Welt zu wirken.

Georg Michael Ehlert

GESÄNGE

- GL 358 – Ich will dich lieben, meine
Stärke
- GL 440 – Hilf, Herr meines Lebens
- GL 452 – Der Herr wird dich mit seiner
Güte segnen
- GL 453 – Bewahre uns, Gott, behüte
uns, Gott
- GL 484 – Dank sei dir, Vater, für das
ewige Leben

GEBETE FÜR VERSCHIEDENE GRUPPEN

Weitere Gebete für verschiedene
Gruppen, wie das hier abgedruckte
für den Pfarrgemeinderat, finden
Sie online unter:
www.bonifatiuswerk.de

GEBET IM PFARRGEMEINDERAT:

Guter Gott,
unser Pfarrgemeinderat setzt sich
zusammen aus ganz unterschiedlichen
Menschen. So unterschiedlich wir auch
sein mögen, so sind wir doch eine
Gemeinschaft als PGR. Wir bitten dich:
Guter Gott, segne unser Tun und Lassen,
dass es verantwortungsvoll sei. Segne
unser Miteinander und unser Ringen um
Lösungen, dass es wertschätzend sei.
Segne uns als Gruppe und als Einzelne,
dass wir deine Nähe spüren
an jedem Tag.
Amen.

SEGENSWÜNSCHE FÜR EINZELNE PERSONEN

Gott segne dich und erfülle dich mit
seiner kraftgebenden Liebe.

Im Lachen und Weinen sei der Segen
Gottes dir immer erfahrbar.

Gott nähre dich mit der Stärke, die nur
der Glaube dir verleihen kann.

Auf all deinen Wegen sei behütet und
beschützt durch Gott, der die Liebe
selber ist.

Gott schenke dir Freundinnen und
Freunde, die dein Leben reich machen
an segensvollen Beziehungen.

Stärke gibst du anderen, gestärkt seist
auch du durch Gottes Geist.

Gott segne dich mit Entdeckensfreude
und Findeglück, dass du der Lebens-
freude nie müde wirst.

FÜRBITTEN

Jesus Christus, als eine Gemeinschaft, die an dich
glaubt und auf dein Wort hört, sind wir hier ver-
sammelt. Im Vertrauen auf deine Nähe bringen wir
dir unsere Bitten.

Wir beten am heutigen Diaspora-Sonntag für alle,
die in ihrem Glauben allein sind. Für jene, die sich
resigniert und enttäuscht von der Kirche abgewendet
haben. Und für alle, die sich für einen echten Neu-
anfang in unserer Kirche einsetzen. (Moment der Stille)
Herr, der du uns stärkst. **A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle, die sich in unserer zerrissenen Welt nach
Frieden sehnen. Für die Menschen in der Ukraine, die
immer in Sorge und Angst vor noch mehr Krieg und
Gewalt leben müssen. (Moment der Stille)
Herr, der du uns stärkst. **A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir beten für alle, die unter dem Leistungsdruck, den
Erwartungen und Forderungen unserer Gesellschaft
leiden. Und für jene, die sich im Alltag ganz bewusst
Momente der Ruhe nehmen, um auf deine Stimme zu
hören und Kraft zu erfahren. (Moment der Stille)
Herr, der du uns stärkst. **A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die
trotz der vielfältigen Krisen dieser Zeit hoffnungsvoll
in die Zukunft blicken. Und für jene, die sie auf ihren
Wegen – seien sie gerade oder krumm – begleiten
und unterstützen. (Moment der Stille)
Herr, der du uns stärkst. **A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für unsere lieben Verstorbenen, deren irdischer Weg
zu Ende gegangen ist. Für alle, die sie schmerzlich ver-
missen und um sie trauern. Und für jene, an die nie-
mand mehr denkt. (Moment der Stille)
Herr, der du uns stärkst. **A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

Herr, du weißt, was uns im Innersten bewegt und uns
auf dem Herzen liegt. Dein Wort stärkt uns für den
Weg, der vor uns liegt. Dafür danken wir dir und loben
dich jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
A: Amen.

Keiner soll alleine glauben.

Jeden dritten Sonntag im November begeht die Kirche in Deutschland den Diaspora-Sonntag. An diesem Tag zeigen die katholischen Christinnen und Christen ihre Solidarität mit jenen Gläubigen, die in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum in einer Minderheitensituation ihren Glauben leben.

Das Bonifatiuswerk stellt sich als Hilfswerk für den Glauben den katholischen Christinnen und Christen in der Diaspora solidarisch zur Seite. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Jugend- sowie Glaubenshilfe fördert es rund 750 Projekte im Jahr.

Zeigen auch Sie sich solidarisch mit unseren Glaubensgeschwistern: Mit Ihrer Spende fördern Sie mutige Aufbrüche, durch die der Glaube neu zur Sprache gebracht wird. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie sozial-karitative Projekte, die konkrete Not lindern. Denn: Keiner soll alleine glauben!

Gerade in Zeiten der Krise sind Solidarität, Mitgefühl und Zusammenhalt gefragt. Anlässlich des Diaspora-Sonntags 2023 bitten wir um eine Spende für die Aktion „Essen ist fertig“ in Berlin-Neukölln. Der Mittagstisch für Bedürftige ist auf Spenden angewiesen.

Und dabei gilt: Auch eine kleine oder einmalige Unterstützung bewirkt Großes!

So können Sie helfen:

- Nehmen Sie die Anliegen der Diaspora im Gebet und im Gottesdienst auf.
- Weisen Sie auf Kollekte und Online-spende hin: im Pfarrbrief, Gottesdienst und auf der Homepage.
- Verteilen Sie Spendentüten in den Bänken oder über den Pfarrbrief.
- Nutzen Sie Plakate, digitale Vorlagen und Flyer, um auf die Anliegen des Bonifatiuswerkes aufmerksam zu machen.

Sprechen Sie uns an:

+49 (0) 5251 29 96-61
Bonifatiuswerk der deutschen
Katholiken e. V.
Kamp 22
33098 Paderborn



Mehr dazu

www.bonifatiuswerk.de/spenden

Helpen Sie uns helfen!

Spendenkonto

IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00
Stichwort: „Diaspora-Sonntag 2023“
www.bonifatiuswerk.de/spenden



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**